

Tanzende Profiteure der neuen Offenheit

German Open In Stuttgart sind in diesem Jahr erstmals Paare aus Vietnam am Start. Von Matthias A. Schmid

Die Stille war es, die Ngo Minh Duc in der ersten Nacht in Stuttgart nicht hatte einschlafen lassen. So leise ist es in seiner Heimatstadt nämlich nicht. Aus Hanoi kommt Minh Duc und dort ist der Lärm am Roten Fluss ohrenbetäubend. Ohne Unterlass quäken in der Hauptstadt Vietnams die Mopeddubpen. Tag und Nacht. Vietnams neue Geräuschkulisse. Wo noch vor zehn Jahren zwei Millionen Fahrräder unterwegs waren, knattern nun zwei Millionen Mopeds über die Straßen. Und die Ränder der Straßen sind gesäumt von den überlebensgroßen Plakaten der internationalen Technologieriesen. Sie teilen sich den Platz mit den ähnlich großen-Reklameschildern der kommunistischen Partei. Die globalisierte Welt hat Einzog gehalten in Hanoi, und die Vietnamesen begrüßen sie mit offenen Armen.

Denn ohne sie wäre Ngo Minh Duc in diesen Tagen auch nicht in Stuttgart, um bei den German Open Championships (GOC) zu tanzen. „Es ist wichtig, bei einem der bestbesetzten Tanzsportturniere der Welt zu starten, um mich weiter zu verbessern“, sagt Minh Duc. Vor zehn Tagen ist er mit seiner Partnerin Cao Thi Van Diem in der baden-württembergischen Landeshaupstadt angekommen. Es ist das erste Mal, dass vietnamesische Tänzer an den GOC teilnehmen. Neben den beiden sind noch weitere zwei Paare am Start.

Das Projekt Vietnam ist ein Teil der Entwicklungshilfe, die der Deutsche Tanzsportverband (DTV) jährlich leistet. „Das sind reine Goodwillaktionen von uns“, sagt der DTV-Sportwart Michael Eichert. „Wir erwarten dafür keine Gegenleistung.“ Vor drei Monaten war der Verbandstrainer Dirk Heidemann mit seinem Schüler Christoph Kies erstmals für zwei Wochen in Hanoi gewesen, um den vietnamesischen Paaren Lektionen in den lateinamerikanischen Tänzen zu erteilen. Die deutschen Trainer sind weltweit gefragt und haben in den vergangenen Jahren schon des Öfteren Aufbauarbeit in der sportlichen Diaspora geleistet. „Es sind die besten Leute, die man sich vorstellen kann“, sagt Minh Duc. „Wir wollen nämlich einen ähnlichen Weg einschlagen wie die Chinesen.“ Die gehören im Tanzen inzwischen zur Weltspitze.

Die Parallelen zu China sind in Vietnam unübersehbar, auch wenn der große Nach-

barim Norden nach Einschätzung von Landeskeennern nicht nur im Tanzsport in die Entwicklung zehn Jahre vorauslieft. In beiden Volksrepubliken versucht eine kommunistische Einheitspartei eine wettbewerbsorientierte Wirtschaft gleichzeitig zu entfesseln und unter Kontrolle zu halten. Beide Staaten setzen auf hohe Auslandsinvestitionen, billige Arbeitskräfte und den Export. Mit durchschnittlich fast acht Prozent Wirtschaftswachstum ist Vietnam nach China Asiens dynamischste Volkswirtschaft. Obwohl die weltweite Rezession mittlerweile auch Vietnam erreicht hat und in diesem Jahr das Wachstum unter fünf Prozent presst, ist auch Ngo Minh Duc ein Profiteur von Doi Moi, von der als Erneuerung des Denkens genannten Öffnungspolitik des Politbüros. „Ich bin Produ-

zent von Tanzschu-

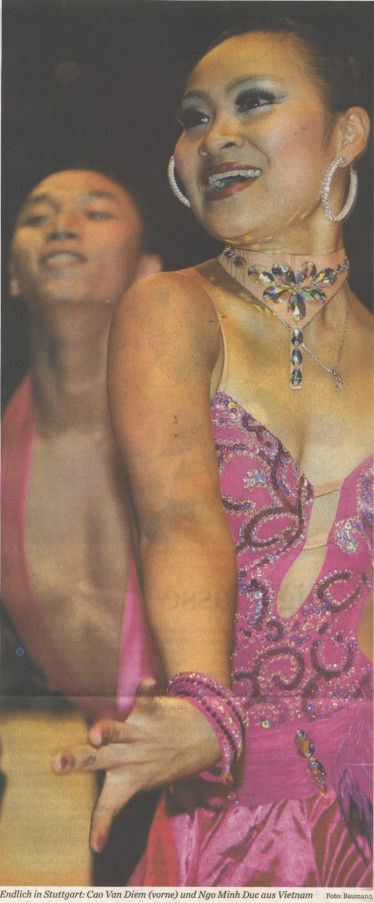
„Es sind die besten Leute, die man sich vorstellen kann.“

Der Tänzer Duc über deutsche Trainer

her“, sagt der 25-Jährige mit einem Lächeln. Er hat sein Hobby zur Profession gemacht oder seine Profession zum Hobby. „Man kann es so oder so sehen“, sagt Minh Duc, „ich liebe das Tanzen einfach so sehr, dass ich tanzenden Geschäftsmänn bin oder eben ein geschäftstüchtiger Tänzer.“

Der Tanzsport wird in seiner Heimat immer beliebter, erzählt Ngo Minh Duc. Die Kinder und Jugendlichen würden die Tanzschulen regelrecht überfallen. Wettbewerbsfähige Paare gibt es aber noch nicht. Das braucht Jahre. „Aber dafür jede Menge talentierte Nachwuchssportler, die tänzerisch alles mitbringen“, wie Dirk Heidemann bei seinem Training in Hanoi festgestellt hat. Minh Duc will einmal bei den Weltmeisterschaften das Finale erreichen, das ist sein Ziel. „Doch dafür muss ich noch häufiger zu den GOC kommen, um mich mit den Besten zu messen“, sagt Minh Duc, der Freunde in Freiburg hat. Nicht erst seit dem Besuch von Bundespräsident Horst Köhler vor zwei Jahren in Hanoi sind die Deutschen sehr beliebt in Vietnam: Die deutsche Sprache soll gefördert und eine deutsche Universität gegründet werden. Kulturell gibt es schon jetzt zahlreiche Verbindungen: mehr als 100 000 Vietnamesen, darunter 10 000 Akademiker, wurden in der DDR ausgebildet. Nicht selten trifft man in Hanoi auf Geschäftsleute, Händler und Taxifahrer, die fließend Deutsch sprechen und voller Wehmut an ihre ehemalige Heimat zurückdenken.

Auch Ngo Minh Duc hat schon Gemeinsamkeiten ausgemacht. Auf dem Weg vom Flughafen ins Hotel habe er einige Porsche gesehen mit getönten Scheiben, erzählt der Vietnameser. Nur eines habe er vermisst: dass die großen Sportwagen die Straßen mit einem Moped teilen, auf dem die ganze Familie sitzt. Laut und fröhlich hupend.



Endlich in Stuttgart: Cao Van Diem (vorne) und Ngo Minh Duc aus Vietnam

Foto: Baumatz

ZEITPLAN HEUTE

8.30 Amateure Grand-Slam, 1. Runde (Beethovensaal)

9.00 Juveniles II 8 Dance (Hegelsaal)

10.55 Junioren II Standard (Hegelsaal)

11.00 Amateur A-Klasse Standard (Reithalle)

20.25 World Team Cup Jugend (Hegelsaal)

20.50 Professional Rising Star Standard (Beethovensaal)

23.20 Senioren I Open Standard

23.55 Amateur Rising Star Latein (Beethovensaal)